



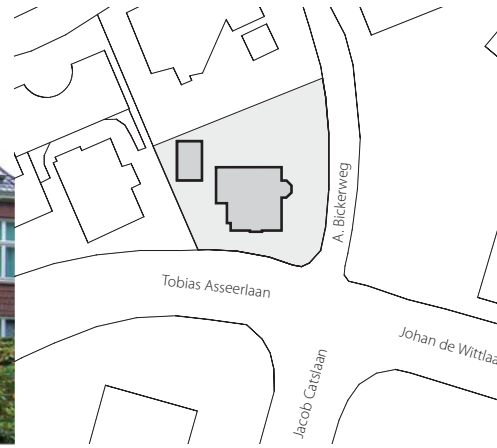
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL
Ufficio federale delle costruzioni e della logistica UFCL
Uffizi federal per edifizis e logistica UFEL

Botschaftsgebäude 06.08

Den Haag, Niederlande Umbau und Gesamtanierung der Schweizer Botschaft

Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern
Benützer	Schweizerische Vertretung in den Niederlanden
Architekten	Bureau MBW, Den Haag, Niederlande
Innenarchitektur und Möblierung	Stefan Zwicky Architekt BSA/SIA, Zürich
Anlagen/Installationen	Boersema Installatie Adviseurs West bv, Zoetermeer, Niederlande
Bauphysik	Halmos bv, Den Haag, Niederlande
Fotos	Dennis Okanovic, Rotterdam
Grundstück	Tobias Asserlaan 10 - Den Haag - Niederlande



Aufgabe

Die Residenz des Schweizerischen Botschafters liegt zwischen dem Zentrum von Den Haag und dem berühmten Badeort Scheveningen im Grünen. Das Gebäude datiert aus dem Jahr 1925 und wurde aus den ortsüblichen dunklen Ziegelsteinen errichtet. In den siebziger Jahren wurde der hauptsächlich symmetrische Grundriss an der Hinterseite des Hauses mit einem L-förmigen Anbau erweitert.

Im Erdgeschoss bildet die offene, sich über zwei Stockwerke erhebende Halle den Mittelpunkt. Ihren Abschluss findet sie in einer 2 x 2 m grossen Glasplatte auf Höhe des Fussbodens im 2. Stock. Die Dachlucke sorgt durch die Glasplatte hindurch für Tageslicht bis hin ins Erdgeschoss. Die sich im Parterre befindenden Empfangsräume reihen sich symmetrisch um diese Halle.

Im ersten Stock befinden sich die privaten Räumlichkeiten des Botschafters. Nebst einem Wohnzimmer weist dieser Stock 3 Schlafzimmer mit eigener Nasszelle auf. Die über dem Anbau liegende Terrasse kann über das Wohnzimmer und ein Schlafzimmer erreicht werden.

2006 wurde der Auftrag zur Neukonzipierung des 2. Stockes erteilt. Die etlichen kleinen Kammern, ehemalige Dienstbotenzimmer erschienen nicht mehr zeitgerecht. Mit der Neuplanung sollte eine multifunktionale Nutzung gewährleistet werden. Im Zug der Vorbereitungen wurde festgestellt, dass die Bausubstanz vielerorts ausgebessert werden muss. Zur obenerwähnten Neukonzipierung kam der Renovationsauftrag hinzu.

Wie bereits im Erdgeschoss, sollte auch im zweiten Stock der Lichthof eine zentrale Rolle spielen.

Die geplanten Räumlichkeiten sollten um den Lichthof angelegt werden. Stehengelassen wurden einzig die Trägermauern. Sämtliche Zwischenmauern und die eingangs erwähnte Glasplatte zum 1. Stock hin wurden entfernt. Anstelle des Mauerwerks fanden in Raumhöhe mit Glas ausgekleidete Holzrahmen ihren Platz. Die Glasstruktur besteht rundherum aus zwei Scheiben. Der dadurch entstehende Hohlraum bot Platz für die Holzlamellenjalousien. Diese können mittels einer Fernbedienung geöffnet, gedreht oder geschlossen werden. Der Lichteinfall kann so je nach Wunsch geregelt werden. Die Holzlamellenjalousien bieten zudem Sichtschutz gegen die anderen Räumlichkeiten im zweiten Stock als auch gegen die unteren Stockwerke. Um diesen zentralen Lichthof herum wurden zwei eigenständige Wohneinheiten mit je einer Nasszelle erstellt. In der dritten und grössten Einheit fand eine komplett eingerichtete Küche und der dazugehörige Ess- und Wohnraum seinen Platz. Es wurde darauf geachtet, dass entstandene Leerräume zwischen den Trägerbalken mit Einbauschränken ausgestattet werden konnten. Die gewählte Farbkombination für den zweiten Stock in Sand und Crème passt gut zur Gesamtatmosphäre des Hauses und widerspiegelt sich in den Parkettböden und den in sämtlichen Nasszellen neu gelegten Fliesen.

Die ursprüngliche Treppe in den zweiten Stock wurde neu ausgerichtet, sodass der Zugang zu dieser Wohneinheit ausserhalb der Privaträume des Botschafters im ersten Stock erreicht und der zweite Stock somit multifunktional genutzt werden kann.

Die Renovation an der Aussenseite des Gebäudes beinhaltete die Reparatur der Fassadenziegel. Im Erdgeschoss wurden die aus Kunststoff gefertigten Fensterrahmen durch Holzrahmen ersetzt. Alle Fenster weisen neu Isolationsglas auf. Sämtliche Holzelemente an der Aussenseite und im Innern des Gebäudes wurden neu gestrichen. Die Empfangsräume wurden gemäss Planung von Innenarchitekt Stefan Zwicky neu möbliert und gestrichen und erhielten so eine ganz neue Identität. Vorhandene Elemente in den Empfangsräumen wurden im Stil des Hauses sachgerecht renoviert. Tür- und Fensterscharniere wurden aufeinander abgestimmt und einheitlich ausgetauscht. Sämtliche Nasszellen wurden komplett erneuert. Die Kocheinheit im Erdgeschoss wurde durch eine neue, semiprofessionelle Küche ersetzt. Die Fliesen an Wand und Boden wurden zum Haus passend neu gewählt und verlegt. Auf der technischen Seite wurden alle Installationen für Elektrizität, Wasser, Zentralheizung und mechanische Ventilation komplett erneuert. Die Zentralheizung befindet sich neu über dem zweiten Stock. Der im Keller gewonnene Raum wird neu als Umkleideraum mit integrierter Dusche und Toilette für Servicepersonal genutzt.

Der renovationsbedürftige kleine Sitzplatz im Garten der Residenz hat man in eine einfache, grossflächige Terrasse aus Betonfliesen umgewandelt. Die Lage der Terrasse ist auf den grossen Salon abgestimmt.

Das zu Beginn des Auftrags eher schwerfällig anmutende Gebäude erstrahlt heute in neuem Glanz und macht seiner Epoche wieder alle Ehre.

Kosten

BKP 2 Gebäude inkl. Umgebung	1 790 000	BKP 5 Baunebenkosten	70 000	BKP 1-9 Total	2 050 000
		BKP Ausstattung	250 000		

Termine

Beaubewilligung	Juni 2006	Baubeginn	Oktober 2006	Bezug	Juni 2007
-----------------	-----------	-----------	--------------	-------	-----------





Zentrale Halle mit Porzellanplättchen-Leuchter

Neugestaltung der repräsentativen Räume in der Residenz den Haag

Hauptmerkmal der Neugestaltung im Erdgeschoss ist eine szenografische Abfolge von vier Buntfarben. Der Gast wird von der zentralen Halle in Honig-Gold-Ton, durch den kleinen Salon in Taubenblau, über den großen Salon in einem hellen Schokoladenton, in das Bordeaux-Rost-farbene Speisezimmer geführt.

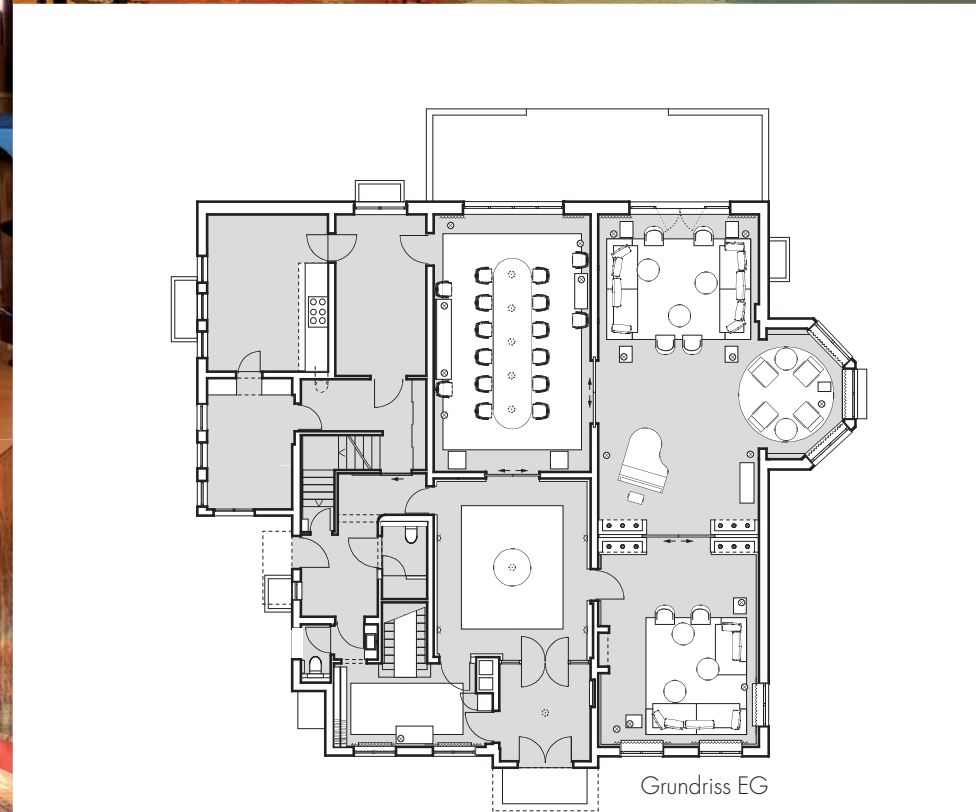
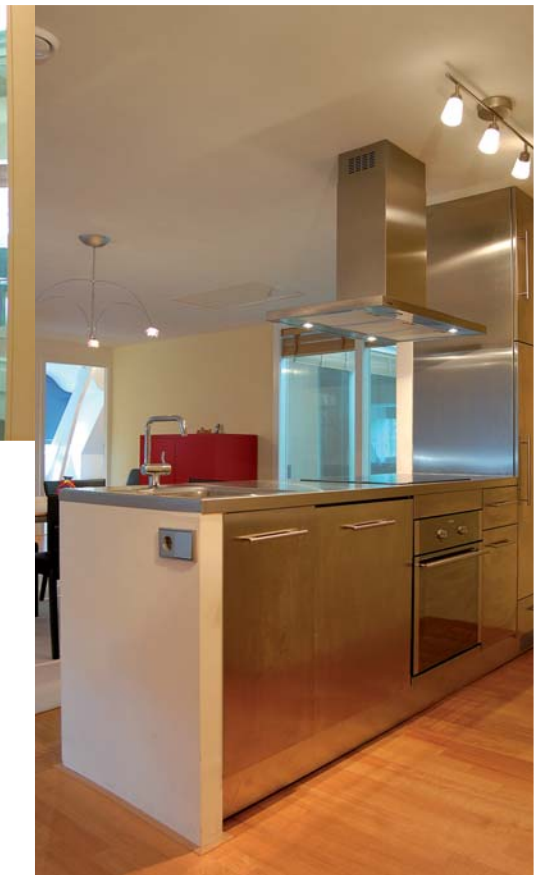
Die Halle ist mit einem runden Eichenholztisch zentriert, dessen Fusskonstruktion an Arbeiten Schweizer konkreter Künstler erinnert. Geschmückt wird dieser Eingangsräum mit einem speziell angefertigten Leuchter aus Porzellanplättchen der Künstlerin Madelaina Lys.



Kleiner Salon



Private Räume



Grundriss EG

Grosser Salon

Die Möblierung der beiden Salons ist ein Mix aus zeitgenössischen Möbel mit Klassiker der Moderne, sowie mit historischen Fauteuils die mit neuen Bezugstoffen aufgefrischt wurden. Dieses angestrebte heterogene Zusammenspiel von Alt und Neu, vermittelt einerseits eine gewisse Anspielung auf Tradition und andererseits eine erfrischende Lebendigkeit.

Stefan Zwicky, Architekt BSA/SIA



Esszimmer